



Seminare für Hegeringleiter 2013

Aktuelles aus dem Wolfsprojekt (Stand Januar 2013)

Dr. Britta Habbe

Monitoring

Aktuelles Wolfsvorkommen

Im Zuge des Wolfsmonitorings der Landesjägerschaft Niedersachsen e. V. konnten im vergangenen Jahr insgesamt 330 Meldungen auf Wolfshinweise vermerkt werden. 94 davon konnten als handfeste Nachweise (C1) gewertet werden (s. Abb. 1).

Anhand dieser können mittlerweile zwei Gebiete bestätigt werden, in denen sich jeweils ein territoriales Wolfspaar aufhält: Ein Wolfspaar beläuft die Truppenübungsplätze Munster-Nord und -Süd, ein weiteres Paar ist auf dem Truppenübungsplatz Bergen bestätigt.

Während bei dem Paar bei Bergen in diesem Jahr keine Reproduktion nachgewiesen werden konnte, wurden auf dem Truppenübungsplatz Munster im Jahr 2012 die ersten drei Wolfswelpen in Niedersachsen nach über 100 Jahren dokumentiert. Genetische Analysen zeigen, dass die Elterntiere beide aus Sachsen stammen.

Der Rüde auf dem Truppenübungsplatz Bergen stammt hingegen aus dem Altengrabower Rudel in Sachsen-Anhalt, die Fähe ist genetisch noch nicht erfasst. Es ist davon auszugehen, dass diese beiden Territorien von dem jeweiligen Wolfspaar auch in den nächsten Jahren belaufen und zur Reproduktion genutzt werden.

Neben den territorialen Paaren in der Heide konnten weitere Einzelnachweise im Landkreis Cuxhaven und im Wendland erbracht werden: Der im September 2011 aus dem Zoo Wingst entflohenen Jungwolf konnte bislang im Freiland nicht nachgewiesen werden. Ob sich das Tier noch in der Region aufhält ist daher ungewiss. Die genetische Analyse von einigen Haaren, die nach einer Wolfsichtung im April im Landkreis Cuxhaven an einem Stacheldraht gefunden wurden, bestätigte eine Wolfsfähe aus Altengrabow, Sachsen-Anhalt. Auch bei dieser Fähe ist aktuell ungewiss, ob sie sich noch in der Region aufhält. Vereinzelt Sichtungen und Übergriffe auf Nutztiere, bei denen ein Wolf als Verursacher bislang nicht ausgeschlossen werden kann, lassen jedoch die Anwesenheit von einem oder beiden Tieren noch vermuten.

Im Wendland konnte sowohl im Februar als auch im Oktober jeweils ein Wolf anhand von Fotos (C1) nachgewiesen werden. Aufgrund der langen Zeitspanne zwischen den Nachweisen kann allerdings aktuell nicht sicher gesagt werden, ob es sich hierbei um ein standorttreues Tier oder um durchwandernde Tiere handelt.

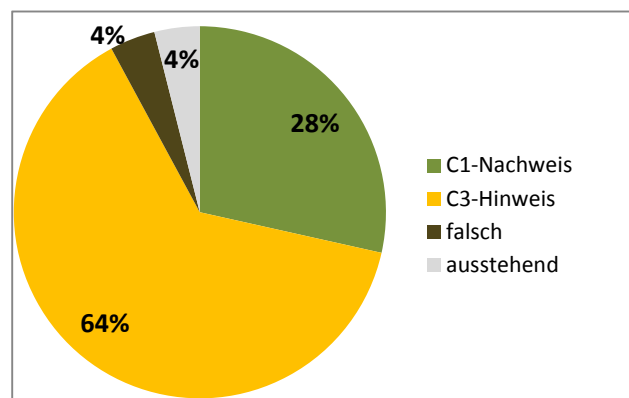


Abb. 1: Einteilung der Wolfsmeldungen in die einzelnen Qualitätskategorien (N=330).

Intensivierung des Monitorings

Um die Datengrundlage weiter auszubauen, ist in diesem Jahr geplant, das passive Monitoring, bei dem bislang auf Meldungen von außen reagiert wurde, aktiver zu gestalten. In Zusammenarbeit mit dem Institut für Terrestrische und Aquatische Wildtierforschung (ITAW) und studentischer Unterstützung ist geplant, aktiv in Regionen mit vermutetem Wolfsvorkommen nach Anwesenheitshinweisen (Losung, Fährten, Risse) zu suchen, um genauere Aussagen über die Population treffen zu können. Hierbei werden Feld- und Waldwege gezielt abgelaufen. Auch das Anbringen von Fotofallen soll helfen, genauere Erkenntnisse über die Verbreitung der Wölfe in Niedersachsen zu erbringen. Der Austausch und eine gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Jägern und Förstern vor Ort ist hierbei Grundvoraussetzung.

Bildungsinitiative

Die LfN hat Anfang Juni in Kooperation mit dem SCHUBZ Umweltbildungszentrum Lüneburg die landesweite Bildungsinitiative „Wölfen auf der Spur“ gestartet.

Ziel der breit angelegten Informations- und Bildungskampagne für Kinder und Jugendliche ist es, eine unvoreingenommene und sachliche Auseinandersetzung mit der Rückkehr des Raubtieres in Niedersachsen zu initiieren. Ausgehend von der Modellregion Lüneburg wird das SCHUBZ altersgerechte Projektangebote von der Vorschule bis hin zur weiterführenden Schule, wie eine Mitmachgeschichte für Kindergartenkinder, verschiedene Wolfsprojekte für Grundschul Kinder und ein Planspiel für Jugendliche erarbeiten. Begleitend dazu werden den Kindertagesstätten und Schulen pädagogische Ausleihsets mit Anregungen und Materialien zur handlungsorientierten Vertiefung des Themas zur Verfügung gestellt. Ein abschließender Ideenwettbewerb im Frühjahr 2014 ermöglicht den Kindern und Jugendlichen, ihre Ergebnisse öffentlichkeitswirksam zu präsentieren. Bei der Konzeption und Umsetzung ist der Einbezug beteiligter Interessengruppen vor Ort, wie z.B. Wolfsberater, Jäger und Förster von großer Bedeutung. 2500 Kinder und Jugendliche in ganz Niedersachsen sollen so in den nächsten zwei Jahren zu „Wolfsexperten“ werden.

Gefördert wird das Projekt mit Mitteln der Niedersächsischen Bingo-Umweltstiftung.

WTE-Umfrage

In der vergangenen WTE-Abfrage wurde auch erstmalig eine Abfrage zum Thema Wolf gestellt. Die Ergebnisse dieser Umfrage liefern eine wichtige Argumentationsgrundlage für das Wolfsmonitoring der Landesjägerschaft.

Insgesamt haben 75% der Befragten, also N= 6010 Revierinhaber, die Fragen zum Wolf beantwortet. Damit ist die Beteiligung erfreulich hoch. Eine erste Analyse der Daten zeigt, dass die Jägerschaft beste Voraussetzungen für die Durchführung eines Monitorings einer so mobilen Tierart wie dem Wolf geeignet ist: Viele der Revierinhaber wohnen im oder dicht am Revier und haben so auch die Möglichkeit, mehrmals wöchentlich im Revier unterwegs zu sein (95%). Sie sind also stets in der Fläche präsent. Sie kennen ihr Revier gut und werden Hinweise auf Wölfe sicherlich als erste bemerken. Ein Großteil der Befragten gibt zudem an, dass sie die Einbindung der Jäger in das Monitoring befürworten (48%), das bedeutet, die Revierinhaber motiviert, Hinweise auf Wolfsvorkommen im eigenen Revier zu melden und die Grundvoraussetzungen für ein landesweites Monitoring sind gegeben.

Im Hinblick auf das Meinungsbild der Befragten zeigt sich, dass sowohl das Alter der Befragten als auch der Wissensstand zum Thema „Wolf“ mit der geäußerten Meinung zusammenzuhängen scheint. Jüngere Altersklassen sowie diejenigen Befragten, die sich schon eingehender mit dem The-

ma Wolf beschäftigt haben, geben oftmals eine gelassener Meinung an. Dass die befragten Revierinhaber im Vergleich zur Altersverteilung der Mitglieder der LjN die höheren Semester überrepräsentieren, mag also ein Grund dafür sein, warum in der WTE-Umfrage der Anteil der Befragten, die der Rückkehr der Wölfe eher ablehnend gegenüber stehen, relativ hoch ist (49%). In einer parallel zur WTE im letzten Jahr durchgeführten Online-Umfrage, bei der der Anteil an jüngeren Jägern höher ist, zeichnet sich ein gelasseneres Meinungsbild ab. Hier geben 60% der befragten Jäger an, die Rückkehr des Wolfes nach Niedersachsen zu begrüßen bzw. zu tolerieren. Da die Meinung der Revierinhaber aber gewiss auch bei den Mitjägern Gehör findet, ist die Abfrage über die WTE besonders wichtig.

Der Wissensstand der Befragten zum Thema „Wolf“ scheint nicht nur einen Einfluss auf das Meinungsbild zu haben, er scheint gleichzeitig auch von der Aktualität des Themas für den Befragten abhängig zu sein: So geben die Revierinhaber, deren Reviere in oder an den Wolfsgebieten in Niedersachsen (Lüneburger Heide Region) liegen, mit einem höheren Anteil an, sich gut oder ausführlich mit dem Thema

„Wolf“ beschäftigt zu haben. Im westlichen Niedersachsen ist der Anteil an Befragten, die sich bislang nicht oder nur wenig mit dem Thema beschäftigt haben, deutlich höher. Das spiegelt sich wiederum auch im Meinungsbild wieder: In der Lüneburger Heide Region überwiegt der Anteil an Befragten, die der Rückkehr des Wolfes gelassen gegenüberstehen (gelassene: 45%, kritisch: 44%, k. A.: 12%).

Interessanterweise steht dieses letzte Ergebnis in einem Widerspruch zu anderen Untersuchungen zu diesem Thema: Bislang wurde eher festgestellt, dass diejenigen, die nicht aktuell mit dem Thema „Wolf“ konfrontiert sind, die gelassener Meinung angeben. Weitere Analysen hierzu sowie ein Abgleich zu Nutztieraltern und der übrigen Bevölkerung werden in den nächsten Monaten erfolgen.

Neue Wolfsbroschüre

In Zusammenarbeit mit Sebastian Körner, Biologe und Tierfilmer aus der Lausitz, bringt die LjN eine umfangreiche Broschüre zum Thema Wolf heraus. In dieser werden viele neue Erkenntnisse aus der weltweiten Feldforschung an freilebenden Wölfen aus den letzten Jahrzehnten zusammengefasst. Auch die praktischen Erfahrungen mit Wölfen in Deutschland aus den letzten zehn Jahren sowie eine spezielle Situationsbeschreibung für das Land Niedersachsen fließen in die Broschüre ein. Sie kann in Kürze über die Geschäftsstelle zum Selbstkostenpreis erworben werden.

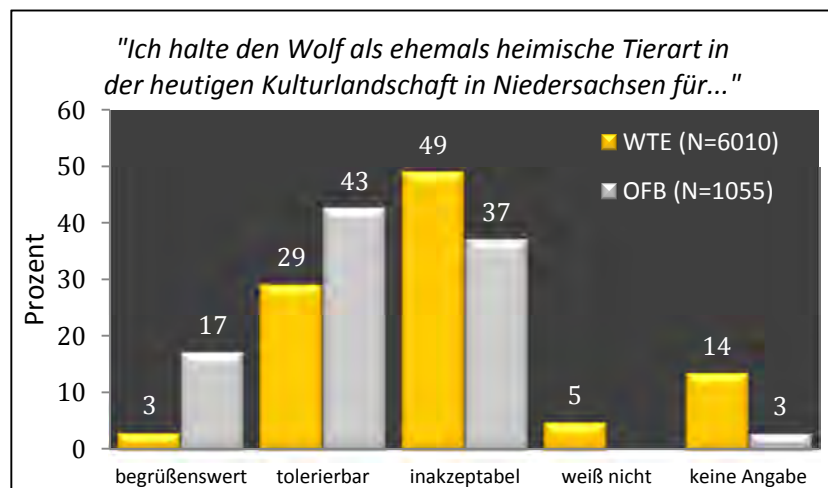


Abb. 2: Meinungsbilder aus der WTE sowie der parallel durchgeführten Onlinebefragung (OFB, Daten zeigen nur Antworten der teilgenommenen Jäger).